

42 Zweytes Capitel. Die Terzen, Quinten und Octaven ic.

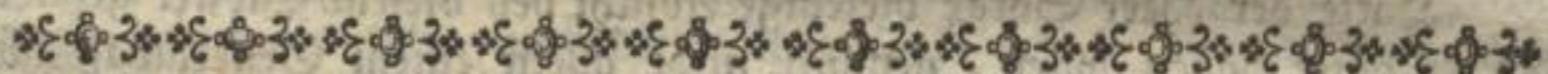
Fällen und zu allen Zeiten von jedem andern Intervalle unterscheidenden Merckmahle, gegründete Beschreibung hätte aussehen müssen. Hier ist selbige. Man untersuche sie.

Die reine Quinte ist ein Intervall von drey ganzen, und einem grossen halben Ton, in fünf Stufen.

Zum Exempel c — g. Die drey ganzen Töne sind c d, d e, und e f. Der grosse halbe Ton ist e f. Oder die drey ganzen Töne sind c d, es f und f g, der grosse halbe Ton aber d es. Die fünf Stufen sind

c	d	e	f	g	oder	c	d	es	f	g
I	2	3	4	5		I	2	3	4	5

Ich verhoffe, daß niemand eine Quinte von dieser Art, weder mit der übermäßigen noch falschen Quinte, ob diese beyde letztern gleich ebenfalls aus fünf Stufen bestehen; noch mit der verminderten Sexte, ob selbige gleich ebenfalls viertelhalb Ton enthält, verwechseln wird. Das Wesentliche des die reine Quinte sowohl von der falschen und übermäßigen Quinte, als von der verminderten Sexte unterscheidenden Characters, hängt nicht von der benannten Anzahl der Stufen, oder der Anzahl der Töne besonders oder allein; sondern von beyden zugleich ab. Ferner ist diese Beschreibung allgemein, man mag den Generalbass auf dem Clavier, oder auf einem andern Instrumente studiren.



Drittes Capitel.

Von der Unverwandtschaft der Harmonien.

§. 1.

Entweder hätte dieses dritte Capitel mit dem ersten vereinigt, oder was im §. 7. und 8. des ersten Capitels vorgetragen wird, bis in dieses dritte Capitel verspartet werden sollen. Ueberall blickt der leichtsinnige, unordentliche sorgische Geist hervor. Doch dieses betrifft nur eigentlich die äusserliche Einrichtung des Wercks. Laßt uns

uns